

**Zeitschrift:** Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Glarus  
**Band:** 39 (1914)

**Rubrik:** Protokolle der Vereinsversammlungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Historischer Verein des Kantons Glarus

## Protokolle der Vereinsversammlungen.

Versammlung am 16. April 1913, nachmittags halb 5 Uhr,  
in den „Drei Eidgenossen“ in Glarus.

In seinem Eröffnungswort weist der Präsident, Herr Dr. Schindler, auf die in der „Schweizer. Zeitschrift für Heraldik“ erschienene Arbeit unseres Glarner Genealogen Herrn J. Kubli-Müller in Lugano hin, der in verdienstvoller Weise die Familienbezeichnungen unseres Landes aufgestellt hat. Er legt ferner das seinerzeit bei der Ziegelbrücke gefundene und im Landesmuseum sorgfältig gereinigte Schwert vor. Es ist ein Zweihänder aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts; nach fachmännischem Urteil gehört er zu den bessern Fundstücken dieser Art und bildet eine wertvolle Bereicherung unserer Sammlung.

Als neue Mitglieder werden von der Versammlung aufgenommen:

Herr Paul A. Luchsinger-Wunderli in Zürich und  
Herr Dr. Rudolf Stüssi, Advokat in Glarus.

Hierauf trägt Herr Ständerat Dr. Gottfried Heer ein Kapitel aus der Glarnergeschichte vor, betitelt „Krankenanstalten und Altersasyle“. Da die interessante Arbeit als Beigabe zum diesjährigen Jahrbuch erscheint, so seien hier nur einige Hauptpunkte skizziert. Das Armenhaus Glarus wurde 1841 gegründet; von Anfang an öffnete es seine Pforten auch den Bürgern anderer Gemeinden und leistete bis zur Eröffnung der kantonalen Krankenanstalt die besten Dienste. Seit 1881 dient es als Altersasyl. In diesem Jahre wurde das Kantonsspital eröffnet, das statt der veranschlagten 400 000 Fr. auf 521 000 Fr. zu stehen kam. Die an das Wirken der Anstalt geknüpften

## II

Hoffnungen wurden weit übertroffen. Der Hauptverdienst gebührt dem hervorragenden Chefarzt und Operateur Dr. med. Friedr. Fritzsche. 1895—98 wurde neben dem ältern Gebäude ein Neubau erstellt, sodass das Spital heute Raum für 135 Patienten bietet.

Die hohe Tuberkulosesterblichkeit im Kanton Glarus führte zur Gründung des Sanatoriums auf Braunwald; heute kann es mit dem Kinderpavillon 42 Personen beherbergen.

Ausschliesslich der Gemeinde Näfels dient das dortige Armenhaus, das 1846 gegründet wurde.

Die Korreferate, die sich jeweilen an die einzelnen Kapitel des Referenten anschlossen, brachten manche wertvolle Ergänzung dieser Ausführungen.

Herr Pfarrer Dr. Buss bemerkt, dass das Vermögen des Armenhauses Glarus gegenwärtig mit Gebäuden, Gütern und Mobiliar mindestens 635 000 Fr. beträgt. Dem Pfrundhausfond hat es bis jetzt etwa 150 000 Fr. zugewendet. Herr Dr. med. Fr. Fritzsche hebt hervor, wie die gewaltige Entwicklung der Medizin und Chirurgie die rasche Entwicklung des Kantonsspitals gefördert hat. Herr Gemeindepräsident Müller in Näfels macht speziell auf die grossen Leistungen des Armenhauses Näfels in den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts aufmerksam. Heute werden daselbst 35 alte und gebrechliche Leute und 23 Waisen gepflegt.

Zum Schlusse spricht der Vereinspräsident dem Referenten und den Korreferenten für ihre Arbeit den besten Dank der Versammlung aus.

---

**Versammlung am 28. Oktober 1913, nachmittags halb 5 Uhr,  
in den „Drei Eidgenossen“ in Glarus.**

---

Der Präsident Dr. Schindler erinnert daran, dass der Historische Verein des Kantons Glarus jetzt seit 50 Jahren besteht, indem er am 19. Oktober 1863 gegründet wurde. Sind die bei der Gründung gehegten Wünsche und Hoffnungen in Erfüllung

gegangen? Nach einer Seite hin unzweifelhaft. Das Interesse an der vaterländischen Geschichte ist gewachsen, die ursprüngliche Mitgliederzahl hat sich vervierfacht, 38 Jahrbücher und die Urkundensammlung bieten eine Fülle landesgeschichtlichen Materials. Weniger befriedigend ist ein Blick auf die Sammlung historischer Gegenstände. Die misslichen Unterkunftsverhältnisse im Palaste zu Näfels hindern ihre gedeihliche Entwicklung; der Staat Glarus hat sich bisher leider gegenüber den Bestrebungen des Historischen Vereins sehr zurückhaltend gezeigt. Es sollte eine Ehrenpflicht des Landes sein, die Drucklegung der dem Abschlusse nahe stehenden Landesgeschichte unseres Geschichtsschreibers Gottfried Heer zu ermöglichen.

Nach diesen Eröffnungsworten wird der Versammlung die vom Quästor, Hrn. Augenscheingerichtspräsidenten Rud. Tschudy, geführte Rechnung des Jahres 1912 vorgelegt. Dank einem Geschenk von 1000 Fr. von ungenannt sein wollender Seite schliesst sie günstig ab.

#### Kassarechnung 1912.

Einnahmen . . . . .	Fr. 1818. 55
Ausgaben . . . . .	„ 1804. 95
Saldo	Fr. 13. 60

#### Vermögensrechnung.

Aktiven . . . . .	Fr. 2143. 60
Passiven . . . . .	„ —. —
Vorschlag pro 1912 . . . . .	„ 1646. 55

Die Rechnung wird genehmigt und gebührend verdankt.

Als neue Mitglieder werden in den Verein aufgenommen:

- Herr Lic. jur. Christoph Streiff in Glarus.
- „ Pfarrer Sebastian Marti in Glarus.
- „ Martin Brunner von Glarus.
- „ Pfarrer Müller in Matt.

Nun trägt Herr Ständerat Dr. Gottfried Heer aus seiner Geschichte des glarner. Armenwesens das Kapitel vor, das die Auswanderung aus dem Glarnerlande schildert.

#### IV

Durch die Auswanderung ist die Bevölkerung des Tales Glarus von 36 000 auf 32 000 Seelen zurückgegangen. Seit 1830 ist namentlich Nordamerika das Ziel der auswandernden Glarner, die besonders 1845—47 massenhaft auszogen und dort Neu-Glarus gründeten. Die Heimatgemeinden unterstützten die Auswanderer mit namhaften Beiträgen. Ein später unternommener Kolonisationsversuch in Brasilien missglückte gründlich. Die im Glarnerlande entstandenen Lücken füllten sich mit Italienern und andern Ausländern aus.

In seinem Korreferat fügt Herr Dr. Adolf Jenny-Trümpy dem Bilde noch eine Menge von Einzelzügen und Ergänzungen ein. Eine Hauptursache der Auswanderung war die Einführung der mechanischen Weberei, welche die Handweberei verdrängte. Namentlich das Sernftal verarmte, indess die Industrie und sogar die Bevölkerung des Landes um zehn Prozent zunahm. Gleiche Wirkung hatte die Einführung des Doppeldruckes in der Druckerei-Industrie. Von den Auswanderern der 40er Jahre sind viele auf der Reise zugrunde gegangen. Neu-Glarus zählte in den 80er Jahren gegen 900 Glarner unter zirka 1200 Einwohnern. Nach Brasilien kamen 1852—53 über 2000 Auswanderer, die dann wie Tagelöhner im Halbpachtsystem zu arbeiten hatten; von einzelnen Gemeinden wurden damals sogar Lahme, Blinde, Kretins usw. abgeschoben.

In der Diskussion erwähnt Herr Pfarrer Thüerer aus Netstal, dass diese Gemeinde heute noch jedem Auswanderer 100 Franken auf den Weg mitgibt. Während von den nach andern Ländern, so z. B. nach Russland, ausgewanderten Glarnern zuweilen der Heimatgemeinde wieder Geld zufließt, kommt aus Amerika fast kein solches wieder zurück.

Infolge vorgerückter Zeit verzichtet der Referent Dr. G. Heer auf den beabsichtigten Vortrag der beiden Kapitel über die Ersparniskassen und über den Kampf gegen die Trunksucht.

Als erfreuliche Tatsache teilt der Vorsitzende zum Schlusse noch mit, dass Herr Kubli-Müller bei einem 67jährigen Angehörigen der Familie Tschudi in St. Gallen, nämlich alt Bezirksförster Iwan Egidius Tschudi, ein umfangreiches historisches Werk des durch das Tschudibuch, das älteste Familienregister von

Glarus, wohlbekannten Kamerarius Tschudi vorgefunden habe. Diese umfangreiche Arbeit, die zwölf Bände Manuskript in der auf den ersten Blick erkennbaren Schrift des Verfassers umfasst, enthält die Geschichte glarnerischer Geschlechter, vornehmlich der Tschudi, und gibt über eine Menge Fragen Auskunft, welche die verwandtschaftlichen Beziehungen der in der Glarner Geschichte irgendwie nennenswerten Personen betreffen. Es sollen Mittel und Wege gesucht werden, um die wichtige Handschrift unserm Lande zu sichern.

Mit aufrichtigem Dank an den Referenten wie den Korreferenten schliesst der Präsident die Versammlung.

